



Prof. Marion Digel

Lehr- und Forschungsinhalte:

Wie verändert sich die Wahrnehmung unseres menschlichen Umfelds und woher kommen unsere Wertesysteme und gestalterischen Bezüge?

Die Gestaltungsgrundlagen als „Topografie“ der gestalterischen Mittel und ihrer Phänomene, eine Versuchsanordnung für das gestalterische Experiment bestimmen die gestalterische Grundlehre von Marion Digel. Grundlegende Phänomene, Begriffe und Medien, auf die Studierende ihre eigenständige gestalterische Tätigkeit begründen können und gezielten Aspekte des Entwurfsprozesses, sind die Inhalte für die theoretischen und praktischen Auseinandersetzungen in den Grundlagen- und Projektseminaren Prof. Digels. Dabei interessiert sie insbesondere unser grundsätzliches Verhältnis zu den Dingen, welche kulturelle, welche semantische aber auch welche emotionale Bedeutung sie für uns haben. Ihre Lehre findet häufig in Kooperation mit Industrie- und Kultureinrichtungen statt, wobei stets didaktische, experimentelle und forschende Inhalte in der Zusammenarbeit für sie im Vordergrund stehen.

Studierende erhalten so bereits während ihres Studiums einen Zugang zur Profession.

Neben ihrer Lehre und ihren Tätigkeiten in der Hochschulselbstverwaltung, pflegt die ehemalige Dekanin, Prof. Marion Digel internationale Kontakte.

Sie initiierte und betreute zahlreiche internationale Projekte im Industrial Design. Dazu zählen insbesondere Kooperationsprojekte mit Hochschule in den USA u.a. mit dem PRATT INSTITUTE, Brooklyn NY, CORCORAN SCHOOL OF THE ARTS & DESIGN, Washington DC, etc. Weiterhin bestehen Kontakte in Forschung und Lehre mit dem Rochester Institute of Technology, NY, Parsons NY, Cranbrook Academy Detroit, Carnegie Mellon Pittsburgh, Illinois Institute of Technology ehem. New Bauhaus, Chicago, Ohio State University, North Carolina State University und zu den Archiven des Black Mountain College of Design Charlotte, NC. Zusätzlich engagiert sich Prof. Marion Digel auch für das IDI (Industrial Design Institute) einem Kooperationsprojekt mit der Zhaoqing University in Südchina um Plattformen für Projekte des interkulturellen Austauschs zu entwickeln.